SEMRES Steuern mit dem Rehakompass: Alle in einem Boot. Schnittstellenmanagement zur frühzeitigen Ermittlung des Rehabilitationsbedarfs und rechtzeitigen Vermittlung in die Rehabilitation von Menschen mit Suchterkrankungen

SEMRES erreicht Menschen mit Suchterkrankungen frühzeitig über ihr berufliches und soziales Umfeld. Mit dem Rehakompass berät es niedrigschwellig und vermittelt sie schneller als im Regelfall in eine Entwöhnungsbehandlung. Ziel ist es, problematischen Konsum früh zu unterbrechen und die Chancen auf Stabilisierung und Rückkehr ins Erwerbsleben zu verbessern.

Auf einen Blick

Bundesländer
Bremen, Niedersachsen

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
Januar 2020 – Juni 2025

Zielgruppe(n)
Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, wie erprobt

Verstetigung vor Ort
nein

Beschreibung
Zwei Projekte, ein Ansatz: SEMPRE und SEMRES verfolgen den gleichen Ansatz, sind jedoch auf zwei unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet. SEMPRE spricht Menschen mit psychischen Belastungen an, während SEMRES den Fokus auf Suchterkrankungen setzt.

Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Problemen im Umgang mit Suchtmitteln erhalten oft erst spät im Krankheitsverlauf Hilfe. Dadurch können sich die Beschwerden chronifizieren. Eine solche Verzögerung senkt die Erfolgschancen für eine Rückkehr in die Arbeitswelt erheblich. Die Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen will hier mit dem sogenannten Rehakompass Abhilfe schaffen: Dieser soll die Zielgruppe frühzeitig
erreichen, sodass sie schneller als im Regelfall in eine psychosomatische Rehabilitation (Projekt SEMPRE) oder Entwöhnungsbehandlung (Projekt SEMRES) gelangt. Eine wesentliche Rolle spielt dabei das berufliche und soziale Umfeld der Betroffenen.

Dreh- und Angelpunkt der beiden Projekte ist die Vernetzung verschiedener Institutionen wie Jobcenter, Betriebe, Krankenkassen oder Vereine. Ein Workshop soll Multiplikatoren dazu befähigen, Symptome psychischer Belastung oder problematischen Konsumverhaltens wahrzunehmen und sie bei Klient*innen, Mitarbeitenden oder Mitgliedern anzusprechen. Diese sollen auf die Möglichkeit der Rehakompass-Beratung hingewiesen werden. Hier erfasst ein*e Rehakompass-Lots*in zunächst die aktuelle Lage und ordnet sie für die Person nachvollziehbar ein.

Bei Bedarf und Interesse der Betroffenen erfolgt eine Weitervermittlung in den Psychosomatischen Rehakompass (PRK) oder Sucht-Rehakompass (SRK). Dabei handelt es sich um eine zweitägige Veranstaltung in einer Fachklinik, bei der die Teilnehmenden in die Abläufe einer Rehabilitation „reinschnuppern“ können. Wird ein Rehabilitationsbedarf festgestellt und ist Motivation vorhanden, soll direkt vor Ort der Antrag auf eine Rehabilitation gestellt werden können.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen 4
Ansatz 1: Netzwerkarbeit 4
Ansatz 2: Schnupper-Reha (SRK) 6

Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen (Koordination)

Ansatz 1: Netzwerkarbeit

Beschreibung	Lots*innen bauen in der Region Oldenburg-Bremen ein breites Netzwerk auf, das Betriebe, Jobcenter, Krankenkassen, Arzt- und Psychotherapiepraxen sowie Beratungsstellen umfasst. Die Partner*innen dafür gewinnen sie über persönliche Kontakte, Kaltakquise und Veranstaltungen. Wo etwa in einem Betrieb Fachwissen zu Psyche und Sucht fehlt, bieten sie kostenlose, niedrigschwellige, vierstündige Workshops an. Das Netzwerk erleichtert die Teilnehmendengewinnung, klärt Fragen schnell und trägt künftige Kooperationen.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant** Vor Ort lässt sich die Netzwerkarbeit voraussichtlich nicht fortführen, weil dafür künftig Personal fehlt.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Es lohnt sich, Ressourcen einzusetzen.

Ansatz 1: Netzwerkarbeit	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Inhalte, Verfahren und Zeitpunkte der Bedarfsermittlung und -feststellung verbessern (Zugang)	**Positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 2: Schnupper-Reha (SRK)

Beschreibung	Das Projekt erprobt den Sucht-Rehakompass (SRK). Diese zweitägige Maßnahme findet an aufeinanderfolgenden Tagen ganztägig ambulant in einer Suchtfachklinik statt. Das Programm umfasst Diagnostik, therapeutische Gruppen und die Teilnahme am Regelangebot. Mit Unterstützung der Mitarbeitenden stellen Teilnehmende den Reha-Antrag vor Ort fertig. Der SRK eröffnete einen innovativen, alternativen Zugangsweg in die Rehabilitation.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**auf keinen Fall geplant** Nach intensiver Abstimmung im Haus und mit den Projektpartner*innen konnte der Ansatz aus finanziellen Gründen bedauernswerterweise nicht fortgeführt werden.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Der Sucht-Rehakompass bietet die Chance, potenzielle Rehabilitand*innen besser zu motivieren und auf die Rehabilitation vorzubereiten.

Ansatz 2: Schnupper-Reha (SRK)	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Inhalte, Verfahren und Zeitpunkte der Bedarfsermittlung und -feststellung verbessern (Zugang)	**Positiv**
Verbesserung der Begleitung von Leistungsempfängern im Vorfeld, während und nach der Leistungsinanspruchnahme (Steuerung und Koordination)	**Eher positiv**
Wirkung auf Personen	
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**auf keinen Fall geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam